

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Heilsubstanz gegen Hämorrhoiden

Schrumpfung ohne Operation

Die wissenschaftliche Forschung in USA brachte eine neue Heilsubstanz hervor mit verblüffenden Fähigkeiten gegen Hämorrhoiden. Ärzte berichten über auffallende Besserung und eindeutige Schrumpfung. Die Erfolge wurden erzielt ohne jegliche Verwendung von schmerzbefügenden oder zusammenziehenden Substanzen, sondern lediglich auf Grund der neuen Substanz: **Spezielle Präparation H**, welche auch in der Schweiz in Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Preis der Salbe Fr. 5.50 (inkl. Applikator); auch in Suppositorienform erhältlich Fr. 6.50.



Nimm Deine Nerven ernst ...

Überbeanspruchte Nerven sind die Folgen unserer anspruchsvollen Zeit

Dr. Buer's Reinelecithin

ist konzentrierter Nervennährstoff. Es ist ein Nährstoff bei allgemeiner Nervosität, nervöser Erschöpfung, nervösen Herzstörungen und nachlassender Leistungsfähigkeit. Packungen Fr. 5.70, 8.70; sehr vorteilhafte Kurvpackung Fr. 14.70, in Apotheken und Drogerien.

Lecipharm AG, Zürich



DIE FRAU

Komplikationen in das Leben der modernen Frau 1958? Nicht genug, daß ich oft beim Erscheinen Bekannter krampfhaft nach deren Namen suchen muß, käme nun zusätzlich das Problem, welche Kopfseite hinhalten! Profil jugendlich oder distingué? Wann eigentlich ist distingué gegeben? Man müßte den Radio-Onkel anfragen. Doch warum kleinknütig sein; heißt es doch schwarz auf weiß, daß Fifty-Fifty «prickelnd wie ein raffinierter Cocktail, - schmeichelnd wie ein ausgeklügelter Schmuck eines Goldschmiedes, - duftig wie eine sich öffnende Blume» - sei. Liebes Bethli, ich persönlich bin für Fifty-Fifty. Meinem braven Hausfrauengesicht winken ungeahnte Möglichkeiten, ich weiß nur noch nicht, ob rechte Kopfseite langes Haar - oder links? Trudi

wegte, rüttelte das Gitter und brachte den ganzen Crédit Lyonnais zum Erbeben. Der Chef begab sich zum Marquis und ermahnte ihn, in Zukunft zu Fuß ins Bureau zu kommen. Während der Unterredung öffnete Toulouse-Lautrec zerstreut seinen Pultdeckel. Zwei Kobraschlangen, die darunter wohnten, hoben drohend die Häupter. Damit war die Bankkarriere Toulouse-Lautrecs beendet. Sein Papi ließ ihn dann doch lieber malen.

Neuseeland erklärt sich bereit, tausend deutsche Einwanderer aufzunehmen. Bedingung: Nur Männer, und zwar nur ledige. - Endlich einmal ein Staat, der etwas für seine ledigen Frauen tut.

Welche Lebensform würden Sie vorziehen?

Diese Frage ist in Amerika achttausend Frauen gestellt worden. Die Resultate wären wohl bei uns ziemlich ähnlich. 68 % erklärten sich von ihrer Existenz völlig befriedigt.

16 % möchten verheiratet sein, Kinder haben und nicht mehr berufstätig sein.

6 % möchten verheiratet sein, einen Beruf ausüben und Kinder haben.

2 % verheiratet und berufstätig sein, aber keine Kinder haben.

1,4 %: heiraten, keine Arbeit, keine Kinder.

3,64 % sind für ledig und berufstätig sein.

Nur 1,6 % möchten lieber Männer sein, als Frauen.

Splitter

Die Flitterwochen sind bestimmt vorüber, wenn ER nach Hause telephoniert, er kommt dann später zum Nachessen, und wenn SIE schon ausgegangen ist, einen Zettel zurücklassend, des Inhalts: sein Essen sei im Kühlschrank.

Ein Mann in mittleren Jahren ist jener, welchem seine Frau sagt, er sollte seinen Bauch etwas einziehen und der sagt: «Das tue ich ja schon.»

Heutzutage wird alles im Hause durch Schalter kontrolliert, nur die Kinder nicht.

Etwas stimmt gewiß nicht mit unserer heutigen Jugend - nämlich, daß so viele von uns nicht mehr dazu gehören. EW

Kleine Geschichten

«Diätkuren sind Schwindel», erklärte kürzlich Zsa Zsa Gabor am amerikanischen Fernsehen. «Eine Frau wird nur dick, wenn sie keinen Mann um sich hat, und sich deshalb langweilt.» Jetzt wissen wir also, warum die Zsa Zsa so schlank ist.

Die hübsche Lise Bourdin, Partnerin Gary Coopers, kommt mit einem prächtig sonnenbraunen Teint aus Schottland zurück. «Sonnen?» fragen ihre erstaunten Freunde. «Nein. Rost» sagt Lise.

Toulouse-Lautrec galt als junger Mann in seiner Familie nicht viel. Man hielt ihn für einen ausgesprochenen Tunichtgut. Sein Vater war froh, als er ihn endlich in einem kleinen Posten am Crédit Lyonnais unterbringen konnte. Der junge Bohémien ging denn auch brav jeden Morgen aufs Bureau. Er trug Louis-XIII.-Stiefel und erschien hoch zu Roß vor der Bank. Das Roß band er am schmiedeisernen Gitter des Eingangsportals an und jedesmal wenn sich das gute Tier be-

Ein Zufriedener

Wir haben in letzter Zeit viel davon gehört, daß in Frankreich die Produktionsziffer nicht ist, was sie sein sollte. Aber die Selbstmordziffer ist dafür auch niedriger als anderswo, und es sterben weniger Männer in den Fünfzigern an der Managerkrankheit. Warum das so ist? Wenigstens einer, der uns diese Frage beantworten kann, ist Roger, der in Paris auf dem linken Seineufer ein ausgezeichnetes, kleines Restaurant führt, das «La Grenouille» heißt. Roger sieht aus, wie ein vergnügtes Eichhörnchen, und genau wie ein solches rennt er zwischen seinen Gästen hin und her und plaudert ununterbrochen mit allen. Er arbeitet viel, verdient gut und gibt sehr viel Geld für wohltätige Institutionen aus. Am Samstag und Sonntag bleibt sein Lokal den ganzen Tag geschlossen. Wenn man ihn fragt, warum er gerade auf das ausgezeichnete Wochenendgeschäft verzichte, sagt er: «Weil ich keine Maschine bin. Ich verdiente genug für meine Familie und für die Kinder des Waisenhauses, das ich unterstütze. Warum soll ich noch mehr verdie-